

## NDB-Artikel

**Otten**, *Ignaz Anton* Freiherr von (Reichsfreiherr 1705, auch *Ott*, *Otto*)  
Kurmainzer Direktorialgesandter beim Reichstag in Regensburg, \* 16.5.1664  
Bonn, † 21.8.1737 Regensburg, = Regensburg, Sankt Emmeram. (katholisch)

### Genealogie

V →Lorenz (Laurentius) (um 1640–1724), kurköln. Oberkellner u. Hofkammerrat  
in B., S d. Johann u. d. Eva Zarter;

M Anna Elisabeth Zimmermann;

• Wetzlar 1691 Euphrasia (1658–1730), T d. →Johann Konrad Albrecht  
v. Lauterburg († 1712), Advokat, Prokurator u. Kanzleiverw. am  
Reichskammergericht in Speyer, später in Wetzlar, u. d. Maria Katharina  
Oppenheimer († 1694);

4 S (1 früh †), u. a. →Maximilian Franz Joseph (1694–1725), Domherr in Köln  
u. Konstanz, Propst in Kerpen, kurbayer. Hofrat, →Friedrich Kaspar (1704–  
44), 1737 Nachfolger seines Vaters als Kurmainzer Direktorialgesandter,  
Reichshofrat, 5 T (1 früh †), u. a. Anna Elisabeth (um 1694–1738, • Karl  
Reichard Joseph v. Schmidlin, um 1686/87–1744, Regent d. Regierung d.  
niederösterr. Lande, Reichstagsgesandter in Regensburg, Anna Klara (\*  
1696/99, • Franz Jakob Valentin Öxl v. Friedenberg, Dipl., Postmeister in  
München), Eleonora Barbara (\* 1702, • Franz Christoph v. Menßhengen, 1692–  
n. 1779, auf Thernberg, Rat d. niederösterr. Regierung in Wien).

### Leben

O. studierte in Salzburg, Würzburg und Heidelberg die Rechte, wurde  
1688 löwenstein. Kanzleirat in Wertheim und hielt sich bis 1693 am  
Reichskammergericht in Wetzlar auf. 1694–96 Kanzleirat des Fürsten Franz  
von Nassau-Siegen, trat er in kurmainz. Dienste. 1697 gehörte er der Mainzer  
Delegation beim Friedenskongreß von Rijswijk an. 1700 ernannte ihn Kf.  
→Lothar Franz v. Schönborn von Mainz zum Direktorialgesandten am Reichstag  
in Regensburg, eine Stellung, die O. bis zu seinem Tod innehatte. In dieser  
Funktion hatte er die Reihenfolge und die Vorlage der einzelnen Propositionen  
zu bestimmen. Sein Einfluß hierbei war so groß, daß nichts am Reichstag ohne  
seine Beteiligung geschehen konnte. Bei allen Beratungen suchte er durch  
Verzögerung oder schnelle Vorlage seinen eigenen Vorteil zu sichern.

In O.s Amtszeit fielen u. a. der Span. Erbfolgekrieg mit den eingehenden  
Verhandlungen über die Erklärung des Reichskriegs gegen Frankreich, die  
Ächtung der Kurfürsten von Bayern und Köln (1706) und die Introdution des  
Kurfürsten von Hannover (9. Kur 1708). Im Religionskonflikt 1719–25 bemühte

er sich, zwischen dem temperamentvollen kurhann. Gesandten Johann Frhr. v. Wrisberg und den kaiserl. Gesandten zu vermitteln. Mehrfach handelte er dabei gegen die Weisung seines Dienstherrn und zog sich insbesondere den Zorn des kaiserl. Hofes zu. Anlässlich der Beratungen über die Erklärung der Pragmatischen Sanktion zum Reichsgesetz verlangte O. für seine Bereitschaft, das Votum des Kurfürstenrates entsprechend dem Willen des Kaisers zu lenken, für sich und seinen Sohn Friedrich Kaspar, der ihm seit 1730 beigegeben war und 1737 sein Nachfolger wurde, eine Pension von 2000 fl. jährlich, was Kaiser →Karl VI. jedoch zurückwies.

Durch seine eingehende Kenntnis des Reichsrechts und durch seine Erfahrung besaß O. großen Einfluß auf die Reichspolitik der Mainzer Kurfürsten. Reichsvizekanzler Friedrich Karl Gf. Schönborn beurteilte O. insbesondere wegen seiner undurchsichtigen Politik im Konfessionsstreit äußerst kritisch und warnte seinen Onkel →Lothar Franz mehrfach vor O., der unbeliebt und wegen seiner Bestechlichkeit berüchtigt war. Zusammen mit seinem Sohn, der das Amt des Reichsdirektorialgesandten bis 1744 führte, wurde die erste Hälfte des 18. Jh. am Reichstag als „Ära Otten“ bezeichnet.

### **Literatur**

Th. Niederquell, I. A. Frhr. v. O., kurmainz. Prinzipalgesandter u. Dir. am RT in Regensburg (1664-1737), in: Mainzer Zs. 75, 1980, S. 115 ff.;

Dipl. Vertr. I/II;

Nassau. Biogr.

### **Autor**

Karl Otmar Freiherr von Aretin

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Otten, Ignaz Anton Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 652 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---